

Vortrag: Kirche und kirchliche Gemeinschaften

I

Einleitung:

In den Pfarreien, Verbänden, in den Familienkreisen, geben in der Regel die Vertreter einer sehr toleranten Ökumene den Ton an. Ein genaues Fachwissen über die von uns getrennten Kirchen und Gemeinschaften ist selten. Ich werde versuchen, grundlegendes Wissen zu vermitteln, so gut das in einem einzigen Vortrag geht. Die Teilnehmer an Veranstaltungen der Erwachsenenbildung sind angeregt von dem, was ihnen in den Medien vorgegeben wird. Sie wollen verstehen, was Vertreter der Kirche sagen. Die Verlautbarung des Vatikans vom Juli 2007, nach der Kirche im Vollsinn nur die katholische Kirche ist und andere Gemeinschaften nicht „Kirchen im eigentlichen Sinn“ genannt werden können, ist vielen nicht verständlich, ist, wie man heute sagt, für sie nicht nachvollziehbar. Mit Kritik, Ärger und Entrüstung wurde die Verlautbarung allermeist aufgenommen. Ich führe einige Äußerungen an: „Schlag ins Gesicht der Ökumene“ (Bischof Huber) „Vatikan untergräbt die Ökumene“ (Zeitungsüberschrift). „Kalter Herbst in der katholischen Kirche.“ „Papst brüskiert die Protestanten.“ „Vatikanverlautbarung schmerzt die Protestanten.“ „Fundamentalistischer Größenwahn der Katholiken.“ „Die Katholiken wollen zurück ins Mittelalter.“ „Die offizielle Lehre der katholischen Kirche entfernt sich immer weiter von den ökumenischen Realitäten“ (Evgl. Bischof Weber). „Ein Signal, das nicht weiter bringt.“ „Von dem Papier geht ein falsches Signal aus.“ „Dem Selbstverständnis der römisch-katholischen Kirche kann vom evangelischen Verständnis her nicht zugestimmt werden“ (GEKE = Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa).

Diese Reaktionen zeigen, dass es zum Thema Kirche noch offene Fragen gibt. Diese kommen im Miteinander ökumenisch aufgeschlossener Pfarreien und Gruppen kaum in den Blick. Sollen wir sie im Dienst der Ökumene einfach vergessen und verschweigen? Das würde zu einer Ökumene des kleinsten gemeinsamen Nenners führen, die uns nicht weiterbringt. Deshalb versuche ich, die Hintergründe und das Umfeld zu zeigen, das zur Verlautbarung in Rom geführt hat. So heißt mein Thema: „Kirchen im Vollsinn“ und „Kirchliche Gemeinschaften“.

II

Erste Kontakte:

Als Kinder sind wir, meine Schwester und ich, ganz selbstverständlich mit der katholischen Mutter in die katholische Kirche gegangen. Ebenso

